

© 2007 Hartmut Behrens

MACBETH UND DIE HEXEN  
*Dramödie frei nach William Shakespeare*

*Personen:*

ANASTASIA	<i>Hexe</i>
SISSY	<i>Hexe</i>
CARLOTTA	<i>Hexe</i>
MACBETH	<i>Feldherr</i>
LADY MACBETH	<i>seine Frau</i>
DUNCAN	<i>König, Leiche</i>
MACDUFF	<i>Edelmann</i>
MALCOLM	<i>Königssohn</i>
BANQUO	<i>Feldherr, Geist</i>
FLEANCE	<i>Banquos Sohn</i>
1. DIENER DES KÖNIGS	
2. DIENER DES KÖNIGS	
PFÖRTNER	
1. MÖRDER	
2. MÖRDER	
FABELWESEN	<i>bei den Hexen</i>
BOTE DES KÖNIGS	<i>in Szenen 3 und 6</i>
BOTE VON IRGENDWEM	<i>in Szene 15</i>
1. SOLDAT	
2. SOLDAT	
3. SOLDAT	

1. Szene

ANASTASIA, SISSY und CARLOTTA erscheinen.

ANASTASIA: Lasst uns hier ein Weilchen bleiben.

SISSY: Ein kleines Spiel, das könnten wir treiben.

CARLOTTA: Ja, vielleicht einen Menschen entleiben.

SISSY: 'nen guten oder 'nen bösen?

ANASTASIA: Diese Frage lässt sich nicht lösen.

Was ist schon gut und was ist schlecht?

Was ist gemein und was gerecht?

CARLOTTA: Zu viele Fragen, Schwester.

Sieh die Menschen doch an!

Der Gute wird niemals Bester...

SISSY: ... weil ein Neider auf Rache sann.

CARLOTTA: Der Nächste wird König ganz groß...

SISSY: ... die Massen jubeln ihm zu...

CARLOTTA: und ist doch'n kleines Arschloch bloß...

SISSY: ... und keiner merkt's, das ist der Clou.

ANASTASIA: Ich schlage vor, wir machen 'nen Test,  
mit dem sich sowas beweisen lässt.

CARLOTTA: Beweisen kann man praktisch alles,  
wenn man im Falle eines Falles  
die Regeln selbst bestimmt...

SISSY: ... und's Ergebnis in die eigene Richtung trimmt.

ANASTASIA: Nein, nein, das mein' ich nicht.

Das hätte für mich kein Gewicht.

Wir beschwören nur irgendwas herauf  
und lassen der Sache ihren Lauf.

SISSY: Dann los, dahinten da kommen schon zwei.

CARLOTTA: Die kommen aus 'ner Schlacht, die grade vorbei.

SISSY: Grade richtig für'n nettes kleines Hexenspiel.

CARLOTTA: Die haben was im Arm, aber im Kopf...

SISSY: ...nicht allzu viel.

2. Szene

MACBETH und BANQUO erscheinen.

MACBETH: Und ich sag dir, der Kerl hat gezittert  
als er mein'n Schweiß hat gewittert.  
Ist gleich voll in Deckung gegangen.

BANQUO: Du riechst auch echt ganz schön abgehangen.

MACBETH: Nach Blut riech' ich und nach Erde.

BANQUO: Und deine Stiefel wie tote Pferde.

MACBETH: Was soll's? Die Schlacht ist gewonnen,  
das Blut uns'rer Feinde längst geronnen,  
jetzt lass uns zum König geh'n.

BANQUO: Da seh' ich drei Weiber steh'n.  
Die grinsen so komisch, da's irgendwas faul.  
Ich glaube, die eine hat Schaum vor dem Maul.

MACBETH: Mit Schaum oder ohne,  
's interessiert nicht die Bohne.  
Mein Weib, das wartet zu Haus.  
- Aber die da seh'n echt komisch aus.

CARLOTTA: Macbeth und Banquo, edle Herren...

BANQUO: Woll'n die uns jetzt den Weg versperren? *Zieht sein Schwert*

CARLOTTA: Lass stecken dein Schwert, guter Mann.

SISSY: Hört euch lieber unsere Nachrichten an.

ANASTASIA: Wir sagen die Zukunft euch voraus.

MACBETH: Dummes Gerede, ich muss nach Haus.

SISSY: Nicht so eilig, der König wird dich belohnen.

ANASTASIA: Er schenkt dir'n schönes Schloss zum drin wohnen.

CARLOTTA: Und später wirst du selbst König von Schottland sein.

MACBETH: Alles was recht ist: Das glaubt euch kein Schwein.

SISSY: Wart's ab, du wirst es erleben.

BANQUO: Und was wird mir der König geben?

ANASTASIA: Das Schloss von dem, den du erschlagen.

SISSY: Wir könnten auch noch mehr dazu sagen.

CARLOTTA: Falls du's zu hör'n bist bereit.

BANQUO: Mach zu, olle Vettel, ich hab' nicht viel Zeit.

CARLOTTA: Kommt, Schwestern, wird Zeit, dass wir geh'n.  
Ich mag diesen Kerl nicht mehr seh'n.  
Wir werden, was wir wissen, als Geheimnis behalten,  
's ist verlorene Müh' mit diesen Trauergestalten.

*Die drei Hexen gehen.*

### 3. Szene

BANQUO: He, was soll das, ich will das wissen!  
MACBETH: Da wirst du dich wohl gedulden müssen.  
Ah! Da kommt vom König ein Bote!  
BOTE: Edle Kämpfer, man hört, es gab viele Tote  
durch euren heroischen Kampf!  
MACBETH: Das stimmt! Wir haben richtig Dampf...  
BANQUO: ... gemacht.  
MACBETH: Die Schwarte hat...  
BANQUO: ... nur so gekracht!  
MACBETH: Die Schwerter, die flogen...  
BANQUO: ... wie Schwalben!  
MACBETH: Die Feinde, die fielen...  
BANQUO: ... die halben!  
MACBETH: Denn mein Schwert, das schlug ich mittendurch!  
BANQUO: Ich ebenso, und zwar ganz ohne Furcht!  
BOTE: Ihr starken Jungs ihr, wie tu ich euch bewundern!  
Die Feinde, die schlugt ihr so platt wie Flundern!  
Doch sagt, was riecht hier denn so seltsam?  
Mir ist, als ob recht ekliger Gestank aus eurer Richtung kam?  
Es riecht wie - wie Kotze vom Pferd!  
Aber wie dem auch sei: Ihr werdet geehrt.  
Der König schenkt euch jedem ein Schloss  
mit Land und Bauern und dienendem Tross  
- na, eben mit allem Drumrum.  
Ich muss jetzt sehen, dass ich weiterkomm'. *Ab.*  
MACBETH: Wir kriegen ein Schloss - die Hexen hatten Recht!  
BANQUO: Aber was sie noch sagten, das finde ich schlecht.

MACBETH: Was meinst du? Ich hab's schon vergessen!  
BANQUO: Du, König von Schottland, das klingt doch vermessen!  
MACBETH: Da geb' ich dir Recht: Ich halte's für Unsinn!  
BANQUO: Wo sind denn die Weiber bloß hin?  
Ich würd' sie doch zu gern fragen.  
was sie zu meinem Schicksal mir sagen.

*Die drei Hexen sind irgendwo außerhalb der Bühne.*

ANASTASIA: Du, Banquo, wirst selber kein König sein.  
SISSY: Aber eins von deinen Biestern, die so schrei'n, wenn sie klein...  
CARLOTTA: Kinder meint sie.  
SISSY: ...wird eines Tages den Thron besteigen...  
ANASTASIA: ...im königlichen Bett viele Schreier noch zeugen...  
SISSY: ...die dann begründen einen Reigen...  
ANASTASIA: ...von Königen, die ihm folgen.  
CARLOTTA: Das war's, was wir noch sagen wollten. *Sie verschwinden.*  
BANQUO: Soll man diesen Schrauben  
denn wirklich was glauben?  
MACBETH: Ach was, ihr Geschwätz rührt mich wenig.  
Wir behalten's für uns und geh'n jetzt zum König.  
Danach muss ich dringend mein Weib aufsuchen.  
Ich hör' es im Geiste schon fluchen:  
Wo bist du gewesen? Warst zu lange weg!  
Ich weiß: Ich schreib' ihr zuerst einen Brief auf den Schreck!

#### 4. Szene

*LADY MACBETH kommt mit dem Brief.*

LADY M.: Mein Gatte schreibt wirr von Stiefeln und Pferden  
und dass er König könnt' werden.  
Kann ich ihm glauben oder war er betrunken?  
Na, so tief ist er noch nicht ganz gesunken.  
Hm - wenn er König wird, werd' ich Königin.  
Also gut. So kriegt mein Leben wieder Sinn!  
Königin! Das wär' doch ein Risiko wert!  
Beseitigen will ich, was vor diesem Ziel mich noch stört.

Duncan ist lange genug König gewesen.  
Für morgen hat er seinen Besuch angesagt.  
Gute Gelegenheit, das Problem zu lösen.  
Bin gespannt, ob mein Mann dieses wagt.  
Ach, ich seh' ihn schon vor mir mit bleichem Gesicht:  
Den König ermorden, ja, muss denn das sein?  
Und ich werd' ihm sagen: Hach, wie gemein!  
Aber anders werd' ich Königin nicht.

*MACBETH erscheint.*

Ach, lieber Mann, da bist du ja endlich!  
oh - würde sagen, du riechst ziemlich - männlich.  
Egal! Wir haben Wichtiges zu besprechen.  
Drum bleib! Wir planen ein richtiges Verbrechen.  
Richtig ist es, weil: Es wird uns nützen -  
wenn wir vor Entdeckung uns schützen.

MACBETH: Sprichst du von dem, was ich dir schrieb?

LADY M.: Von was sonst? Wir werden Duncan empfangen recht lieb,  
ihm unseren besten Wein einschenken,  
damit alle Leute denken,  
dass wir ihm treu ergeben sind.  
Das macht für die Gefahr sie blind.

MACBETH: Du meinst, wir sollten's heute Nacht schon tun?

LADY M.: Natürlich! Wenn alle anderen ruh'n,  
wirst du mit dem Dolch in sein Zimmer schleichen.  
Ein Stoß an der richtigen Stelle wird reichen,  
dass ich morgen schon Königin bin.

MACBETH: Ich glaub', ich krieg das alleine nicht hin.

LADY M.: Ah! Dutzende hast in der Schlacht du erschlagen,  
und willst jetzt vor 'nem Schlafenden verzagen?  
Oh Mann, das darf nicht wahr sein!

MACBETH: Aber einen König zu ermorden, das ist auch gemein!

LADY M.: Gemein! Gemein! Gemein! Na und?  
Gemein zu sein, das ist gesund!  
Aber beruhig' dich, ich bin mit dir im Bund,

Werd' alles vorbereiten für die richtige Stund'.  
Und jetzt geh' baden, du stinkst wie ein Hund! *Beide ab.*

### 5. Szene

*DUNCAN und MALCOLM kommen, gefolgt von zwei DIENERN.*

DUNCAN: Hier wohnt also der gute Macbeth, unser Held.

MALCOLM: Irgendwie ist hier ein Geruch, der nicht gefällt.

1. DIENER: Von mir kommt er nicht, lieber Sohn meines Königs.

2. DIENER: Von mir kommt er genauso wenig,  
auch wenn ich nicht wirklich begreife,  
wie man sich richtig waschen soll mit so wenig Seife.

MALCOLM *drohend*: Zu wenig Seife bekommt ihr, höre ich richtig?

2. DIENER: Schon gut, junger Herr. War nicht so wichtig.

DUNCAN: Mein Sohn, bitte mäßige dich  
mache lieber ein freundliches Gesicht.  
Hier kommt Macbeth mit seiner Lady  
*für sich*: Vielleicht mach' ich mit ihr mal ein Baby?

LADY M.: Oh, Duncan, mein König, wie bin ich froh, gesund Euch zu seh'n!  
Euer Besuch ehrt uns und macht den Tag erst richtig schön!

DUNCAN *für sich*: Vielleicht auch die Nacht? Wir werden seh'n.  
*Zur Lady*: Die Freude ist ganz meinerseits!  
Ich sagte meinem Sohn Malcolm bereits  
dass Ihr für Eure Gastfreundschaft berühmt *stößt Malcolm in die Seite*  
jetzt mach'n Gesicht, wie sich's geziemt!

LADY M.: Es soll Euch an nichts fehlen! Ich Sorge dafür persönlich,  
dass Euer Aufenthalt ganz anders wird als gewöhnlich.

DUNCAN *für sich*: Ein deutlicher Wink! Das Weib ist schon willig!  
Ich mach' es heut' Nacht ein bisschen mehr füllig!  
*Zur Lady*: Ich danke Euch sehr für das Angebot.  
*Für sich*: Und nähm' ich's nicht an, so wär' ich schon tot.

LADY M.: Ich bitt' Euch nun in den Saal,  
wo schon gedeckt ist für ein bescheidenes Mahl.

*Duncan, Malcolm und Diener ab.*

MACBETH: Hast du seinen geilen Blick bemerkt? Das Schwein!

LADY M.: Mit Freuden hab' ich das geseh'n! Allein...  
MACBETH: Wie bitte? Mit Freuden? Hab' ich richtig gehört?  
LADY M.: Ganz richtig, genau, bist du richtig empört?  
MACBETH: Na klar bin ich das! Was fällt dir denn ein?  
LADY M.: Umso größer wird deine Wut nachher sein.  
MACBETH: Ha! Und wenn er wach bleibt, auf dich zu warten?  
LADY M.: Weil er von meinen Brüsten träumt, den zarten?  
MACBETH: Sprich nicht weiter, das halt' ich nicht aus!  
LADY M.: Bleib ruhig, wir haben Schlafmittel im Haus.  
Eine Prise davon in seinen Wein,  
dann wird der Rest eine Leichtigkeit sein. *Beide ab.*

### 6. Szene

*Der BOTE des Königs schwankt herein.*

BOTE: Ein solches Besäufnis, das gab's schon lange nicht mehr!  
Das ist echt wirklich verdammt ewig schon her!  
Der ganze Saal, die Grafen, die Kellner, die Diener  
grunzen wie Schweine, gackern wie Hühner.  
Der Wein, der fließt in riesigen Mengen,  
die Decke bebt von greulichen Gesängen,  
die Kerle auf den Tischen hängen  
die Weiber kotzen in den Gängen.  
Und immer wieder ruft's: Es lebe der König!  
Soweit noch einer rufen kann.  
Allein die Lady trinkt recht wenig,  
und auch nicht mehr ihr Mann.  
Ach! Was soll's! Ich hab' genug, ich muss ins Bett.  
Wenn ich das bloß schon gefunden hätt! *Ab.*

### 7. Szene

*DUNCAN schläft, neben ihm die beiden DIENER. Nach einer Weile kommen MACBETH und die LADY. Er hält einen Dolch in der Hand, traut sich nicht, zuzustoßen.*

LADY M.: Nun tu ihn doch rein, auf was wartest du noch?  
MACBETH: Aber was ist, wenn die Diener was hör'n?

LADY M.: Die sind besoffen, das sagt' ich dir doch.

Die werden uns nicht stö'r'n.

Jetzt gib ihm den Stoß, nun mach es doch schon!

1. DIENER *im Schlaf*: Abseits! Abseits! Schiedsrichter, Telefon!

MACBETH *erschreckt*: Was? Was ruft er? Was meint er mit Telefon?

LADY M.: Er lebt in 'nem anderen Zeitalter, das sagt' ich dir schon.

1. DIENER *im Schlaf*: Tu sie rein, die Pflaume, du lahmer Idiot!

MACBETH: Halt's Maul, du Frechling, ich schlag dich gleich tot!

LADY M. *verdreht die Augen*: Zur Sache jetzt, der König ist dran!

Was hab' ich bloß für 'nen Schwachkopf als Mann!

MACBETH: Hack nicht wieder auf mir rum!

Du weißt, ich bin sensibel.

1. DIENER *im Schlaf*: Hau rein das Ding jetzt, bumm!

2. DIENER *im Halbschlaf*: Oh Mann, was ist mir übel!

1. DIENER *im Schlaf*: Foul! Elfmeter! Ja, gibt's denn sowas?

2. DIENER *im Halbschlaf*: Mein Kopf fühlt sich an wie'n riesiges Fass!

MACBETH: Was machen wir mit denen, die werden gleich erwachen?

LADY M.: Großer Gott, jetzt muss ich wieder alles selber machen!

*Entreißt ihm das Messer, ersticht den König.*

1. DIENER *im Schlaf*: Toor! Toor! Jawoll, so muss es sein!

2. DIENER *im Halbschlaf*: O meine Birne! Jetzt hör auf zu schrei'n!

MACBETH: Nichts wie weg hier, die werden uns seh'n!

LADY M.: Erst muss noch das Messer in des Dieners Hand!

MACBETH: Jetzt komm schon, wir müssen nun geh'n!

LADY M.: Ach, diese Memme! Er bringt mich noch um den Verstand!

*Sie legt einem der Diener das Messer in die Hand, dann beide ab.*

## 8. Szene

*Irgendwo klopft MACDUFF an ein 'Tor'. Nach einer Weile kommt der PFÖRTNER in Zeitlupe angeschlurft.*

MACDUFF: Aufmachen! Aufmachen! Aufmachen! Macht auf!

PFÖRTNER: Ich komme ja schon in geschwindem Lauf!

MACDUFF: Verdammt! Macht auf! Das Tor schlag' ich sonst ein!

PFÖRTNER *bleibt stehen*: Ich rate Euch: das lasst lieber sein.

Ihr könntet Euch sonst die Hand verstauchen.  
Nähmt Ihr den Kopf, wär' auch der nicht mehr zu gebrauchen.  
Auch für 'nen Fuß ist das Tor zu hart.  
Damit Ihr Verletzungen Euch erspart,  
bleibt lieber schön artig und sagt, wer Ihr seid.  
Und macht nicht so'n Lärm, hier schlafen noch Leut'.

MACDUFF: Du Frechling, ich werde dich in Stücke schlagen!

PFÖRTNER *geht zurück*: Ich komme wieder, wenn Ihr gelernt habt, Euch zu betragen!

MACDUFF: Verdammter Kerl, mach auf das Tor!

PFÖRTNER: 's wär besser, Ihr bleibt stehen davor.  
In Stücke geschlagen, da seh' ich nicht gut aus.  
Lasst lieber woanders Eure Wut raus.

MACDUFF: Ah! Schon gut, das Schwert lass' ich stecken.  
Ich bin gekommen, den König zu wecken.  
Macduff ist mein Name, du müsstest mich kennen.  
Wieso sind hier eigentlich noch alle am Pennen?

PFÖRTNER *öffnet das 'Tor'*: Hier wurde gefeiert bis spät in die Nacht.  
Das hat die Leute halt schläfrig gemacht.  
Passt auf, wo Ihr geht, es gibt hier so Ecken,  
die die Herrschaft geruhte zu beflecken  
mit Resten vom Mahle und Resten vom Wein,  
es wär' zu empfehlen, man träte da nicht rein.

*MACBETH und LADY erscheinen.*

Ah, der Hausherr kommt und seine Dame.  
Besuch für den König, Macduff ist sein Name. *Ab.*

## 9. Szene

MACBETH: Macduff, edler Freund, seid mir willkommen!

LADY M.: Verzeiht, wir sind vom Schläfe noch etwas benommen.  
Die Nacht war recht kurz zu Ehren des Königs, unserem Gast.

MACBETH: Die Feier war echt knorke, Ihr habt was verpasst.

MACDUFF: Knorke? Das Wort ist mir fremd.

MACBETH: Na ja. Man war recht ungehemmt.  
Das Wort ist berlinisch, da sagt man das so.

Will sagen: Die Stimmung war prima und alle war'n froh.

MACDUFF: Nun ja, das Berlinische kümmert mich wenig.

Ich bin auch in Eile, muss jetzt zum König.

LADY M.: Er hält noch seine verdiente Ruh'.

Sein Zimmer ist da links und dann gradezu. *Macduff ab.*

MACBETH: Jetzt kommt es drauf an.

LADY M.: Ob einer Memme oder doch Mann.

MACBETH: Verlass dich auf mich, ich krieg' das geregelt.

Ich stell' mir bloß vor, er hätt' dich ge... *MACDUFF kommt angerannt*

MACDUFF: O nein, o graus, das darf nicht sein!

Der König ist - ich kann's nicht sagen, nein!

LADY M.: O graus, o graus?!

Na, los spuck's aus!

Kein weibisches Gejammer!

Sagt, was Ihr saht in seiner Kammer!

Hat zuviel Wein ihn hart aufstoßen lassen?

Dann bitt' ich drum, Euch kurz zu fassen!

MACBETH: Ist irgendwas passiert? Vielleicht 'ne kleine Ratte,

die einen Diener angeknabbert hatte?

Das kommt bei uns schon öfters vor.

MACDUFF: Der König ist...

MACBETH: ach, ihm war kalt, er fror?

und hat ein Nieserchen getan?

Dagegen hilft wohl Lebertran.

MACDUFF: Man hat den König...

MACBETH: zugedeckt? Nun, das war richtig.

Denn warme Decken sind bei Kälte wichtig.

MACDUFF: O nein, ihr versteht mich nicht

und meine Lippen weigern sich...

LADY M.: So schwer kann's doch nicht sein, sich verständlich zu machen!

MACDUFF: Die Diener war'n's, die ihn niederstachen!

MACBETH: Wen stachen sie denn? Sie war'n ja selber gestochen,

vom Alkohol nämlich, man hat's doch gerochen!

MACDUFF: Ihr wisst davon, ihr habt's schon geseh'n?

LADY M. gibt ihrem Mann einen heimlichen Schlag.

LADY M.: Die Diener, die konnten kaum noch steh'n,  
bevor sie in des Königs Kammer gefallen,  
er selbst tat auch schon ziemlich lallen  
und auch der beste Wein konnt' nicht verhindern,  
dass sie danach rochen aus den Mündern.  
Das war's, was mein Mann wollt' sagen.  
Ich möcht' Euch nun zum letzten Mal fragen,  
was Ihr uns sagen wollt,  
weil mir der Magen grollt.  
Ich muss jetzt was essen.

MACDUFF: Ich seh's, ihr könnt nicht ermessen,  
welch' greuliche Tat ich erblickt.

MACBETH: Ich glaub', er wird verrückt.

MACDUFF: Der König ist tot! Von 'nem Diener erstochen!  
Der Anblick hat mir das Herz glatt gebrochen!

MACBETH: Der König ist tot? Und sang gestern noch Lieder?  
O meine Wut! Ich komme gleich wieder! *Ab.*

### 10. Szene

MALCOLM *erscheint*: Ich hörte Geschrei. Ist irgendwas gescheh'n?

MACDUFF: Dein Vater ist - ach, das darfst du nicht seh'n.

MALCOLM: Was redest du? Ich weiß selbst, was ich darf!

MACBETH *kommt mit dem Dolch*: Bei Gott! Dieses Messer ist scharf!

Ich hab's den Kerlen in die Brust gerammt!  
Ihre Seelen sind für immer und ewig verdammt!

MACDUFF: Die Diener sind tot? Das war nicht klug!  
Man hätte sie vorher noch fragen müssen,  
wer diese schändliche Tat ihnen auftrug.  
Jetzt sind sie in der Hölle mit ihrem Wissen.

MALCOLM: Mit welchem Wissen? Wovon redet ihr?

LADY M.: Mein lieber Malcolm, wir fühlen mit dir,  
Dein Vater wurde heut' Nacht  
von seinen Dienern umgebracht.

- MALCOLM: Von seinen Dienern? Das ist nicht wahr!  
*für sich:* Ich witt're auch für mich eine tödliche Gefahr!
- LADY M.: Du bist sein rechtmäßiger Nachfolger nun.  
Wir werden alles Nötige zu deinem Schutze tun.  
Nun lasst uns im Saale in Ehrfurcht besprechen,  
was weiter zu tun ist nach diesem Verbrechen. *Alle außer Malcolm ab.*
- MALCOLM: Bin der Erbe meines Vaters, wie wahr! König!  
Allein dies Erbe nützt mir hier wenig.  
Der nächste, der stirbt, das scheint schon klar,  
Ist der, dessen Vater Duncan war.  
Was nützt mir der Thron, wenn er von Feinden umringt?  
Wenn man mit dem Dolche in Jenseits mich bringt?  
Ich hau ab, ich werd' mich verpissen.  
Schnell weg, eh' die mich vermissen. *Ab.*

### 11. Szene

MACBETH *erscheint:* König bin ich. Frisch ernannt.  
Weil Malcolm so schnell schon verschwand.  
Er hatte wohl Angst und das zu Recht,  
dass unser Schutz bekäme ihm schlecht.  
Nun gilt als Geständnis seine Flucht,  
dass er dem blöden Dienerpaar  
der hinterhältige Führer war  
zu dieser Tat, die so verrucht.  
Mein Weib ist happy und meine Macht  
hat nach langer Zeit in dieser Nacht  
es endlich wieder in mein Ehebett gebracht.  
Nur eins fehlt noch, zu sichern meinen Thron:  
drum rief ich zwei Kerle, die gegen anständigen Lohn  
für mich erdolchen soll'n Banquos einzigen Sohn.  
Sicherheitshalber soll'n sie das gleiche  
auch mit Banquo tun, denn als Leiche  
wird er kaum in der Lage sein, sein Weib zu beschlafen,  
um dadurch einen Nachfolger zu erschaffen,

der, wie es die Hexen ja sprachen,  
den Thron mir könnt' streitig machen.

*Die MÖRDER erscheinen.*

Ah, da sind schon die üblen Gesellen,  
die Spezialisten in schwierigen Fällen.

*Die beiden Mörder rappen.*

1. MÖRDER: Stets zu Diensten, mein Herr, wir sind bereit...

2. MÖRDER: ...zu erledigen die Sache in kürzester Zeit.

1. MÖRDER: Oh ja!

2. MÖRDER: Ob erwürgen, erschlagen, erstechen oder so...

1. MÖRDER: ...gegen Geld tun wir alles und machen Euch froh.

2. MÖRDER: Ganz klar!

BEIDE MÖRDER: Wir sind die Spezialisten in schwierigen Fällen,  
Ihr könnt jede Untat bei uns bestellen.

Ist' s die Gattin, der Nachbar oder auch ein Konkurrent,  
wir stellen Euch zufrieden nach dem allerneusten Trend.

Uns're Technik ist die beste, immer up to date,

1. MÖRDER: jederzeit...

2. MÖRDER: ...voll bereit,

BEIDE MÖRDER: it's never too late.

1. MÖRDER: Soll'n wir schleichen über Leichen oder buddeln tief ein Grab,

2. MÖRDER: wir sind immer zu erreichen und kommen gleich im Trab.

1. MÖRDER: Oh ja!

2. MÖRDER: Kein Problem ist uns zu schwierig, das uns anvertrau'n man tut,

1. MÖRDER: jeder Auftrag wird erledigt, garantiert und schnell und gut!

2. MÖRDER: Ganz klar!

BEIDE MÖRDER: Wir sind die Spezialisten in schwierigen Fällen,  
Ihr könnt jede Untat bei uns bestellen.

Ist' s die Gattin, der Nachbar oder auch ein Konkurrent,  
wir stellen Euch zufrieden nach dem allerneusten Trend.

Uns're Technik ist die beste, immer up to date,

1. MÖRDER: jederzeit...

2. MÖRDER: ...voll bereit,

BEIDE MÖRDER: it's never too late.

*Ab hier wieder Sprache*

1. MÖRDER: Wie lautet unser Auftrag, werter Herr?  
MACBETH: Eine Frage noch, eh' ich's euch erklär:  
Könnt ihr absolut verschwiegen sein?
2. MÖRDER: Aber ja doch. Verschwiegen wie ein Stein.  
1. MÖRDER: Wir sind Profis und absolut diskret.  
2. MÖRDER: Diskret, querbeet und nie zu spät.  
MACBETH: Hä? Wieso querbeet?  
2. MÖRDER: Na, wegen nie zu spät.  
Querbeet ist man schneller  
und es klingt origineller.
- MACBETH: Na schön. Heute Nacht erwarte ich Banquo und seinen Sohn.  
1. MÖRDER: Eh' ich's vergesse: Vor der Tat den halben Lohn!  
Den Rest danach.
- MACBETH: Ich dacht's mir schon. *Gibt ihnen einen Beutel.*  
Banquo muss sterben und sein Sohn erst recht.  
Kriegt ihr's nicht hin, dann geht's euch schlecht.
2. MÖRDER: Kein Problem! Die machen wir kalt.  
1. MÖRDER: Und sind sie nicht willig...  
2. MÖRDER: dann brauch'n wir Gewalt! *Lachend ab.*
- MACBETH: Heute Nacht, da wird der letzte Schritt getan.  
Dann bin ich ohne Zweifel hier der mächtigste Mann. *Ab.*

**12. Szene**

*Die beiden MÖRDER im Versteck, BANQUO und FLEANCE kommen.*

- BANQUO: Ich rieche Gefahr. Hier's irgendwas faul.  
FLEANCE: Wenn einer kommt, dem hau' ich auf's Maul!  
BANQUO: So ist's richtig, mein Sohn,  
aber du bist bestimmt für den Thron  
und manchmal ist es besser zu laufen,  
als mit 'ner Übermacht sich zu raufen.
- FLEANCE: Guck mal, da stehen zwei Kerle und glotzen uns an!  
1. MÖRDER: Du nimmst den Jungen und ich nehm' den Mann!  
*Beide stürzen sich auf Banquo und erstechen ihn. Fleance läuft weg.*

2. MÖRDER: Scheiße, verdammte, der Kleine ist weg.  
Im Dunkeln ihm zu folgen, das hat keinen Zweck.
1. MÖRDER: Du Blödmann, du solltest den Jungen nehmen!
2. MÖRDER: Ich werde dir gleich die Zunge lähmen!  
Der Junge war für dich und für mich der Mann!
1. MÖRDER: Ah, was für'n Kollege, der sich überhaupt nichts merken kann!  
Du hast unseren Auftrag verpfuscht.  
Und mit dem Jungen ist unser halber Lohn weggeschickt!
2. MÖRDER: Gar nicht wahr, mein Gedächtnis ist das beste der Welt!
1. MÖRDER: Ja, du hast grade'n Rekord im Vergessen aufgestellt!  
He! Da kommt wer, lass uns verschwinden!
2. MÖRDER: Am besten zum Gasthof unter den Linden! *Beide ab.*

### 13. Szene

*MACBETH kommt und findet BANQUOs Leiche. Der PFÖRTNER folgt ihm.*

- MACBETH: Hier liegt der eine, aber wo ist sein Sohn?
- PFÖRTNER: Nicht so schnell, Herr, ich komme ja schon.  
Hier war es, hier hört' ich wen schrei'n.  
Oh - das scheint mir 'ne Leiche zu sein.  
Irgendwie kommt mir der Mann bekannt vor.
- MACBETH: Das ist mein Freund Banquo, du Tor!  
Welch eine Schande, mein bester Freund!  
Du kannst gehen, hol mir Macduff. *Pförtner ab.*  
Fast hätt' ich 'ne Träne geweint.  
Wieso haben sie nur den einen geschafft?  
Ist das Schicksal wirklich vorbestimmt?  
Von Banquos Tod haben die Hexen nicht geredet.  
Und wenn man ihre Sprüche gar nicht ernst nimmt?  
Alles Zufall vielleicht? Banquo von wilden Schweinen getötet?

*BANQUO steht auf und geht als Geist herum.*

- He! Was soll das? Nein! Nicht!  
Er hat so'n totes Gesicht!  
Sein Geist? Nein, lass mich in Ruh'!  
Ich hör' schon rufen mein Gewissen:

Dessen Mörder, das warst du!  
Aber es hat doch sein müssen!  
Verschwinde! Leg dich hin! Oder mach' irgendwas!  
Hau ab! Verpiss dich! Was für'n dämlicher Spaß!  
Ich muss hier weg! Das halt ich nicht aus!  
Wie komm' ich aus dieser Tat je wieder raus?

*Der Geist legt sich wieder, MACDUFF erscheint.*

MACDUFF: Mein König, ich hörte wen rufen verzweifelt!

MACBETH: Was? Wer rief? Ich hab nichts gehört!

MACDUFF: Oh! Ich seh's! Diese Tat sei tausendmal verteufelt!  
Ich hab' Euch in Eurer Trauer gestört.

MACBETH: Trauer? Um wen? Verdammt, ist mir schlecht!  
Ich zieh' mich zurück, bin erledigt, wenn's dir recht. *Schnell ab.*

MACDUFF: Wie seltsam. Der König scheint verwirrt.  
Oder hab' ich mich bei seiner Trauer geirrt?  
Seine Rede hörte sich an wie schlechtes Gewissen.  
Ist's seine Schuld, dass Banquo hat sterben müssen?  
Und Duncan? Der vor ihm König war?  
Die Sache riecht doch ganz sonderbar.  
Macbeth erstach die beiden Diener, die einzigen Zeugen.  
Aus gerechtem Zorn oder um der Wahrheit vorzubeugen?  
Die war'n so betrunken, dass sie fielen -  
konnten sie so auf des Königs Herz noch zielen?  
Konnten sie'n Messer überhaupt halten?  
Wenn sie, wie die Lady sagt, nur noch lallten?  
Die Geschichte ist faul. Ich werde nach England aufbrechen,  
um die Sache dort mit Duncans Sohn zu besprechen. *Ab.*

#### 14. Szene

*ANASTASIA, SISSY und CARLOTTA erscheinen.*

SISSY: Die Menschen sind noch blöder als gedacht,  
hab'n nichts im Kopf als Kampf und Macht.  
Von 'nem bisschen Gewissen wird ihn'n gleich schlecht.

CARLOTTA: Das ist für'n neues Spielchen doch grad' recht.

Ein bisschen Hexenzauber und ihr werdet seh'n...

ANASTASIA: ...die Sache kann eigentlich nur schlecht ausgeh'n.

CARLOTTA: Schlecht für die Menschen, das kann schon sein.

Gut für uns Hexen, denn wir sind gemein.

SISSY: Da kommt Macbeth, er will uns wohl fragen,  
wie's weitergeht.

CARLOTTA: Na, das könn'n wir ihm sagen.

*MACBETH erscheint.*

Hühnerkamm und Rattenschwanz

Ochsenblut im Siegerkranz

SISSY: tote Eier unterm Kragen

faulen schon seit tausend Tagen

ANASTASIA: Regenwurm und Wespennest

alte Fische und ein Rest

CARLOTTA: von Schneckenschleim im Maule

von der Wölfin das Gejaule

SISSY: schwarze Galle, Hirn von Ziegen

Beine von zwölftausend Fliegen

ANASTASIA: all dies gibt die Antwort dir

nur sei schön still und bleib halt hier.

MACBETH: Aber ich muss euch doch was fragen...

ANASTASIA: Still sollst du sein und gar nichts sagen.

*Das FABELWESEN erscheint.*

FABELWESEN: Macbeth, du elendes Stück Dreck!

Keiner nimmt dir dein Königreich weg.

Keiner, den je ein Weib geboren

kein solcher ist dazu auserkoren,

dich zu besiegen, das steht fest.

MACBETH: Einen solchen gibt es nicht..

CARLOTTA: sei still und hör den Rest!

FABELWESEN: Deine Herrschaft wird bestehen,

solange nicht Birnams Wald

nimmt an 'ne menschliche Gestalt

und fängt an zu gehen.

MACBETH: Das kann niemals geschehen.  
Ich danke für die Botschaft dir,  
doch eins noch, bitt' ich, sage mir:  
Diese Hexen da sagten, dass aus Banquos Geschlecht  
noch viele Könige kommen werden, war das recht?

FABELWESEN: Gar viele werden tragen die Königskrone,  
die Banquos Nachkommen sind.  
Auf Schottlands mächtigem Throne  
wird folgen dem Vater sein Kind. *Ab.*

MACBETH: Verdammt nochmal, wie kann das sein?

SISSY: Da hilft kein Heulen und kein Schrei'n  
Wir haben genügend Antwort dir gegeben.

ANASTASIA: Den Rest, den musst du schon selber erleben.

SISSY: Wirst König sein, deinem Volke zur Qual,  
verflucht und gehasst von Menschen ohne Zahl.

CARLOTTA: Du siehst, du hast gezogen das große Los.  
Bist König - nun geh auf dein Schloss. *Hexen ab.*

MACBETH: Diese üblen Schwätzerinnen! Ach, egal!  
Was sie prophezeiten, das beruhigt mich tausend Mal.  
Über Banquos Erben will ich mich nicht ärgern ohne Not,  
das, was sie sagten, geschieht wohl erst nach meinem Tod.  
Kein Mensch, den je ein Weib geboren, wird mich besiegen,  
dazu müsste Birnams Wald noch das Laufen kriegen!  
Ha! Was für'n Witz! - Nur Sorgen macht mir mein Weib.  
Ich fürchte fast, dass ich ohne Nachkommen bleib'. *Ab.*

### 15. Szene

MACDUFF: Ich höre, der König von England hat dich gut aufgenommen.

MALCOLM: Es war für mich das Beste, hierher zu kommen.  
In Schottland fürchtet' ich mich um mein Leben.

MACDUFF: Man behauptet, du hättest den Dienern den Auftrag gegeben.

MALCOLM: Was für ein Unsinn, die konnten mich nicht leiden.  
Die hätten nie was für mich getan, die beiden.  
Schon gar nicht meinen Vater umgebracht.

Dahinter steckt 'ne andere Macht.

MACDUFF: Ich glaub's auch. Ich schätze, Macbeth war's gewesen.

MALCOLM: Der englische König bot mir an, das Problem zu lösen:  
mit 'ner Armee von zehntausend Mann.

Ich überlege noch, ob ich's annehmen kann.

Man hört, Macbeth führt ein grausames Leben,  
das schottische Volk wird kaum die Hand für ihn erheben.

BOTE *kommt*: Ihr Herren, wie gut, Euch schnell gefunden zu haben.

Ich bringe schlimmste Nachricht aus Eurem Land:  
Macbeth ließ töten die Lady Macduff und auch den Knaben,  
das Volk erzittert unter seiner blutigen Hand.

MACDUFF: O nein! Nicht das! - Ich werde ihn fordern!

's wär gut, gleich die zehntausend Mann zu ordern!

Keine Sekunde zu lang soll Macbeth noch leben!

Mit meinem Schwert will ich, was er verdient, ihm geben!

BOTE: Man berichtet auch, dass die Lady Macbeth redet irre,  
Sie macht ihren Arzt völlig kirre.

MACDUFF: Ach, was interessiert mich das dumme Weib!

Sollt' ich zerschlagen auch ihren Leib?

BOTE: Ich wollt's nur erwähnen wegen der Vollständigkeit.

MALCOLM: Ich werde darum bitten, dass die Armee steh' bereit.

MACDUFF: Wir zieh'n nach Schottland, Macbeth zu entthronen.

Für seine Taten ihn gebührend zu belohnen! *Alle ab.*

## 16. Szene

*LADY MACBETH geht umher mit Verrenkungen, versucht immer wieder, sich etwas von den Händen zu wischen.*

LADY M.: Dieses Blut, dieses Blut, warum geht es nicht weg?

Ich kann waschen und waschen und immer bleibt ein Fleck!

Fleck weg! Weg Fleck! Fleck! Fleck! Weg! Weg!

Meine Hände sind wie Wände mit blutigen Zeichen!

Warum kann dieses Blut denn nicht von mir weichen?

Weiche Zeichen! Zeichen weiche! Weiche! Weiche! Weiche!

Und ewig folgt mir Duncans Leiche!

Bin verloren, bin elend, bin schwach.  
Dieses Blut, es rinnt wie ein eisiger Bach  
aus mir heraus.

MACBETH kommt.

Mit mir ist's aus. *Sie kippt um, Macbeth fängt sie auf.*

MACBETH: Was ist los? Bist du tot? Willst keine Ruhe mir gönnen?  
Verdammt, du hättest wann anders auch sterben können!  
Diener! Diener! *Schleift sie ins Off.* Schafft sie weg.  
Wiederbelebung hat keinen Zweck. *Kommt zurück.*  
Einmal tot, das ist genug.  
Ein zweites Leben, das wär' Betrug. *Ab.*

### 17. Szene

MALCOLM und 3 SOLDATEN weit weg von der Bühne.

MALCOLM: Soldaten!

1. SOLDAT: Hier!

2. SOLDAT: Hier!

3. SOLDAT: Hier!

ALLE SOLDATEN: Wollen kämpfen wie ein Tier!

MALCOLM: Gut so! Dann tretet hier an!

1. SOLDAT: 1. Mann!

2. SOLDAT: 2. Mann!

3. SOLDAT: 3. Mann!

MALCOLM: Gut so! Hört meinen Befehl!

ALLE SOLDATEN: Yes, Sir, bei uns'rer Seel!

MALCOLM: Damit's vor'm Angriff gibt wenig Warnung,  
benutzen wir: Tarnung!

1. SOLDAT: Jawoll!

2. SOLDAT: Jawoll!

3. SOLDAT: Jawoll!

ALLE SOLDATEN: Wir tarnen uns ganz toll!

MALCOLM: Gut so! Dann holt euch jeder 'nen Ast,  
der von der Größe her passt,  
damit man vom Schloss nicht erkennen kann,

wieviele wir sind - und dann  
auf in den Kampf!

1. SOLDAT: Mit Dampf!

2. SOLDAT: Ohne Krampf!

3. SOLDAT: Und hinterher Mampf! *Sie holen sich Äste.*

MALCOLM: Gut so! Seid ihr bereit?

1. SOLDAT: Jederzeit!

2. SOLDAT: Mit größter Freud'!

3. SOLDAT: Und Seligkeit!

MALCOLM: Gut so! Vorwärts Marsch! Ab ins Gefecht! *Sie schleichen los.*

*MACBETH erscheint auf der Bühne, ist überrascht.*

MACBETH: Ich glaub, ich seh' nicht recht!

Wo hab' ich mein Schwert grad' hingelegt? *Findet es.*

Birnams Wald, der sich bewegt?

Fangen Bäume an zu laufen?

Zu bilden feindliche Haufen?

Das scheint ein schlechtes Omen.

Doch soll'n sie ruhig kommen.

Kein Mensch, von einem Weib gebor'n, kann mich besiegen!

MACDUFF *springt auf die Bühne*: Aber ich, ich werde dich kriegen!

Dein Ende naht, du elender Tyrann!

Komm stelle dich, kämpfe wie ein Mann!

MACBETH: Das will ich tun!

Dich köpfen wie ein Huhn!

Du Wesen, das ein Weib gebar.

MACDUFF: Du glaubst, du wärst nicht in Gefahr?

Du weißt nicht, wie 'ne Mutter litt:

Ich kam zur Welt per Kaiserschnitt!

MACBETH: Verdammt! Doch will ich mich nicht ergeben,

ich kämpfe um mein Leben! *Beide kämpfend ab.*

### 18. Szene

*Kampfgeschrei im Off. MALCOLM und die SOLDATEN erreichen die Bühne. MACDUFF kommt mit Macbeths Kopf.*

MACDUFF: Der Tyrann ist besiegt!  
Damit Schottland 'nen neuen König kriegt!  
Malcolm, du als Duncans Sohn  
übernimm nun rechtmäßigerweise den Thron!

1. SOLDAT: Er lebe!

2. SOLDAT: Er gebe

3. SOLDAT: uns darauf einen aus!

ALLE SOLDATEN: Es gibt sicher noch Wein im Haus! *Schnell ab.*

MALCOLM: Ich weiß nicht, wie ich dir danken soll!  
Mein Herz ist von Dank echt übervoll!

MACDUFF: Schon gut, mein König, es war mir 'ne Pflicht.

MALCOLM: Wir wollen feiern, bis der Morgen anbricht,  
mit 'nem Besäufnis, wie's schon lange keins mehr gab! *Ab.*

MACDUFF: Mir ist, als ob ich's so ähnlich erlebt schon hab.  
Die Grafen, die Kellner, die Diener  
werden grunzen wie Schweine und gackern wie Hühner.  
Der Wein wird fließen in riesigen Mengen,  
die Decke wird beben von greulichen Gesängen,  
die Kerle werden auf den Tischen hängen  
die Weiber werden kotzen in den Gängen.  
An die Toten denkt man dabei wenig  
und immer wieder ruft's: Es lebe der König!  
Soweit noch einer rufen kann.  
Oh Mann! *Ab.*

### 19. Szene

*LADY MACBETH erscheint als Geist. Wandert am Bühnenrand entlang, sieht das Publikum an. Nach einer Weile spricht sie, langsam und mit Pausen.*

LADY M.: Königin war ich, das war gar nicht schlecht.  
Oder? - Meint etwa jemand, das war nicht gerecht? *Lange Pause.*  
Den anderen ermorden, um selbst König zu sein -  
macht das nicht jeder - auf irgend'ne Art?  
Ach Gott ja: ich hör' euch schon schrei'n: Das ist doch gemein!  
Mir bleibt hier wohl gar nichts erspart! *Kopfschüttelnd ab.*

**20. Szene**

*ANASTASIA, SISSY und CARLOTTA erscheinen.*

ANASTASIA: Ach, das war ein schönes Experiment.

SISSY: Meinst du? Wir haben nur bewiesen, was man schon kennt.

CARLOTTA: Es ist so gelaufen, wie ich's gedacht.

ANASTASIA: Ob Malcolm als König was anders macht?

SISSY: Glaubst du, er könnte wirklich besser sein?

CARLOTTA: Hoffen wir's nicht.

ALLE DREI: Denn wir sind Hexen und die sind gemein!